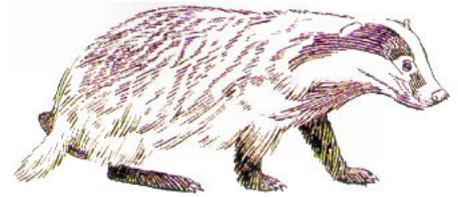


Diakonischer Arbeitskreis für Gerechtigkeit und Solidarität (DAGS)

Konvent der Brüder- und Schwesternschaft
des Rauhen Hauses Hamburg



Informationsblatt des Arbeitskreises (9. Jahrgang, Nr. 03, März 2015)

Entscheidend ist nicht, welche Methode ich wähle, sondern wie intensiv ich bei einer bleibe.

Anselm Grün

Wir wären längst hinter Gittern

Die Großbank HSBC wurde gerade auf frischer Tat ertappt, wie sie Superreichen bei der Steuerhinterziehung geholfen hat! Unsereins würde dafür hinter Gitter kommen, doch die Regierungen behandeln diese mächtigen Menschen so, als ob sie zu wichtig wären, um ins Gefängnis zu gehen. Zeigen wir jetzt, dass sie es *nicht* sind.

Unsere Regierungen verlieren jedes Jahr drei Billionen US-Dollar an die Steuerhinterzieher, genug Geld, um extreme Armut auf dieser Welt mehr als einmal zu beenden. Das jüngste Leck ist das größte in der Geschichte der Finanzwelt. Wenn wir den Moment nicht nutzen, um Strafverfolgung zu fordern, könnte es sein, dass wir nie wieder eine solche Chance bekommen.

Für Großbritanniens Finanzminister Osborne stehen die Wahlen unmittelbar bevor, während die nominierte US-Justizministerin Lynch noch für das Amt bestätigt werden muss. Beiden ist die Meinung der Öffentlichkeit momentan also wichtig. Wenn Millionen von uns unsere Forderung mit aussagekräftigen Anzeigen und direkt über Abgeordnete in beiden Ländern überreichen, könnten wir sie dazu bringen, Ermittlungen und Verfahren einzuleiten. So senden wir der steuerbetrügenden Elite ein starkes Signal: Niemand ist zu wichtig, um nicht in den Knast zu wandern!

Großbritannien ist das "Heimatland" der HSBC und gemeinsam sind Großbritannien und die USA rechtlich für Tausende von Steuerhinterziehern zuständig. Wenn wir sie dazu bringen, als erste Gerichtsverfahren einzuleiten, könnte dies eine weltweite Welle für mehr Rechenschaft und Verantwortung auslösen.

Oft verursachen die Superreichen erst durch wilde Spekulationen verheerende Finanzkrisen, werden von den Steuerzahlern gerettet und sprechen sich dann dafür aus, dass öffentliche Ausgaben für Schulen und Krankenhäuser gekürzt werden, um auf die entstandenen Defizite zu reagieren. Und dabei zahlen viele von ihnen selber nicht ihren

regelmäßigen Steueranteil! Diese Spirale der Sparpolitik treibt die weltweite Ungleichheit voran.

Gerade einmal 85 Milliardäre besitzen gemeinsam so viel Reichtum wie die ärmste Hälfte unseres Planeten, Reichtum, den sie allzu oft dafür einsetzen, um Politiker für sich einzunehmen und unsere Demokratie so zu unterwandern, dass das ganze System stets zu ihren Gunsten steht.

Es ist an der Zeit, diesen Teufelskreis aufzuhalten! Und wenn die Reichsten ihre Steuern zahlen würden, wäre das bereits ein Riesenschritt in die richtige Richtung. Tausende der Mächtigsten unserer Welt glauben, sie stünden über dem Gesetz. Zeigen wir ihnen jetzt, dass sie sich irren, unserer Demokratie und Gesellschaft zuliebe.

aus: Mitteilungsblatt des Avaaz (internationale gemeinnützige Organisation gegen Klimawandel, Korruption, für Menschenrechte, Tierschutz)

Gegen Islamisierung- oder doch besser gegen Säkularisierung?

Mir gehen noch die Fernsehbilder von der Pegida-Demonstration im Dezember 2014 in Dresden durch den Kopf, vor allem jenes Bild von dem Kreuz in den Farben schwarz-rot-gold. Unwillkürlich musste ich denken: „Deutsche Christen“; wie anders soll man es deuten, wenn man ein Kreuz in den deutschen Landesfarben hoch hält? Und unwillkürlich musste ich daran denken, dass die Deutschen Christen eine so große Nähe zum verbrecherischen Staat der Nationalsozialisten hatten, dass sie sich selbst schuldig gemacht haben. Deshalb sollten wir das Bild vom Kreuz in den deutschen Landesfarben nicht nur kopfschüttelnd hinnehmen, sondern eindeutig Stellung dagegen beziehen.

Wenn Menschen, wie im Dezember 2014 in Dresden geschehen, aus Sorge vor „Überfremdung“ auf die Straße gehen und Politiker davon sprechen, dass man die Sorgen der Bürger ernst nehmen müsse, meine ich herauszuhören „man muss den Egoismus der im Wohlstand lebenden Bürger ernst nehmen“.

Geradezu makaber empfinde ich, dass man mit dem Ruf „Wir sind das Volk“, mit dem man 1989

eine Diktatur stürzte, demokratisch gewählte Politiker auf sich aufmerksam machen will. Muss man dafür Verständnis aufbringen?

Schließlich haben wir mehr von anderen Kulturen übernommen, als uns im Alltag bewusst ist, so z.B. die „arabischen Zahlen“. Diese Art zu zählen und zu rechnen, welche erst das Dezimalsystem möglich machte, ist im 12. Jahrhundert von Indien über Persien nach Europa gekommen und setzte sich dort ab dem späten Mittelalter allmählich durch. Dabei hat die Übernahme dieses Rechen-systems weder dazu geführt, dass sich in Europa indische Religionen oder die islamische Religion durchsetzten noch dass sich andere, den Europäern fremde Lebensgewohnheiten durchgesetzt hätten. Ein weiteres Beispiel: Den meisten von uns ist der Kanon bekannt: „C-A-F-F-E-E, trink nicht zuviel Kaffee, nichts für Kinder ist der Türkentrank, schwächt die Nerven, macht euch blass und krank. Sei du kein Muselman, der es nicht lassen kann.“ Trotz dieser Warnung ist die Tasse Kaffee am Morgen zum Lieblingsgetränk der Europäer geworden, ohne dass sie deshalb zu Muselmännern geworden wären.

Es ließen sich noch andere Beispiele anführen. Deshalb sehe ich in der ansteigenden Zahl der Flüchtlinge für Europa auch keine Gefahr der Islamisierung. Größer erscheint mir die Säkularisierung unserer Gesellschaft. So war z.B. am 17.02.2015 in den „Lübecker Nachrichten“ zu lesen, dass der Trittauener Karnevalsverein seine Karnevalssitzung erst in der Fastenzeit / Passionszeit durchführen wird. Und manche Straßenumfrage macht erschreckend deutlich, dass nur noch wenige wissen, weshalb wir Weihnachten, Karfreitag, Ostern oder Pfingsten feiern. Deshalb müssen wir aber nicht gleich eine Bürgerbewegung unter dem Namen PEgeSdA (Patriotische Europäer gegen eine Säkularisierung des Abendlandes) gründen und jede Woche demonstrieren, denn es ist offenbar ein Merkmal unserer Zeit, dass Massenorganisationen Mitglieder verlieren – nicht nur bei den Kirchen, sondern auch bei den Gewerkschaftern und Parteien. Deshalb müssen wir Christen und unsere Kirchen uns darauf zurückbesinnen, dass wir keine alles beherrschende Macht mehr besitzen, sondern eine Minderheit darstellen, welche durch besonderes sozialpolitisches Engagement überzeugen muss und für die Menschen wieder interessant werden muss.

Klaus-Rainer Martin

Plötzliche Transparenz

Verhandlungen zum Freihandelsabkommen sind ab sofort öffentlicher

Seit Anfang Dezember legen die Führungskräfte der EU-Kommission offen, mit wem sie sich beruflich treffen und worüber dabei geredet wird. Nachlesen können das alle Bürger auf der Internetseite der Europäischen Kommission.

Außerdem sollen die Verhandlungen zwischen der EU und den USA über das Freihandelsabkommen TTIP nachvollziehbarer werden. TTIP-Texte sind nun allen Abgeordneten des Europäischen Parlaments zugänglich und die Anzahl der als vertraulich- eingestuftem Dokumente wird reduziert. Auch Bürgerinnen und Bürger können den Stand der Verhandlungen online einsehen. "Wir wollen klarmachen, worum es bei den Verhandlungen geht, und ihnen so etwas von ihrem Geheimnis nehmen«, sagte die EU-Handelskommissarin Cecilia Malmström.

Unter dem Titel "TTIP - wir müssen reden« werden bundesweit Bürgerdialoge veranstaltet. Organisiert werden sie von der Bürgerinitiative Europa-Union.

www.ec.europa.eu/trade/policy/in-focus/ttip/index_de.htm;

www.europa-union.de/ttip-buergerdialoge/

aus: *Puublic Forum*, Dez. 2014

Die evangelische Kirche in unruhigen Zeiten über fünfzig Jahre Deutsche Geschichte am Beispiel einer Dorfgemeinde 1901-1953

unter diesem Titel ist am 18.02.2015 ein Buch über die Kirchengeschichte in Schleswig-Holstein vor und während des ersten Weltkrieges, in der Weimarer Republik, während der Nazi-Herrschaft vor und während des zweiten Weltkrieges und im Nachkriegsdeutschland erschienen. Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.dags-konvent.de/News und Diverses

DAGS im Internet

Besucht uns auch im Internet unter

www.dags-konvent.de

Hier könnt Ihr in allen Jahrgängen der Informationsblätter stöbern, erfahrt, woran DAGS gerade arbeitet, oder könnt mit uns im Diskussionsforum diskutieren oder im Fastenforum des Konviktes Hamburg-West.

Für Eure/Ihre schriftliche und verbale Unterstützung unserer Arbeit und unserer Themen danken wir sehr. Es ist wünschenswert, dass Themen und Diskussionsbeiträge von unseren Leserinnen und Lesern eingebracht und wenn uns Beiträge zugesandt werden, die wir im Info-Blatt oder auf unserer Homepage veröffentlichen können. Über Anregungen und Kritik freuen wir uns.

Beiträge und Anregungen bitte an

Roswitha Horstmann,

Email: rohorstmann@freenet.de

Unsere nächsten Treffen finden statt am 13.04. 2015 im Sievekingsaal des Bräuerhauses bzw. am 18.05., 08.06 und 06.07. 2015 jeweils von 18.00 bis 20.30 Uhr im Haus Weinberg im Rauhen Haus.

Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein?

(Monatsspruch März 2015 aus Römer 8,31)

Herausgeber: DAGS

Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:

Siegfried Heidler, Hamburg

Klaus-Rainer Martin, Klein Wesenberg